

Um 1260–1275. Das Fundmaterial der Burg Kalham, Salzburg

Ulli HAMPEL, Salzburg

Zusammenfassung

Die Burg Kalham wurde, belegt durch historische Quellen, um 1260 unter den Brüdern Kuno, Konrad und Heinrich von Kalham errichtet und 1275 durch Truppen Erzbischof Friedrich II. von Walchen zerstört; die Burgstelle fiel öd. Ausgrabungen in den Jahren 1973 und 1974 ergaben zahlreiches Fundmaterial. Auch wenn die Dokumentation der Feldforschungen verloren gegangen ist, können die Kleinfunde aufgrund der kurzen Laufzeit der Burg einen wichtigen Beitrag zur Mittelalterforschung in der Salzburger Region leisten. Vor allem zahlreiche Keramikfragmente spiegeln die breite Varianz der unterschiedlichen Rand-

formen bei Töpfen der Alltagsware. Ein Schwertklingenfragment sowie Geschosspitzen können mit den Kampfhandlungen, die zur Zerstörung der Burg führten, in Zusammenhang gebracht werden, während Messer, Gürtelschellen, Schlüssel und Werkzeuge zum „Standardinventar“ mittelalterlicher Burgen gehören. Zwei Münzen sind hinsichtlich ihrer Umlaufzeit mit Prägedaten um die Mitte des 13. Jahrhunderts ebenfalls mit der historisch belegten Nutzungsdauer der Anlage in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts in Verbindung zu bringen.

Schlagworte: Salzburg, Burg, 13. Jahrhundert, Keramik, Eisen- und Buntmetallfunde

1. Einleitung

Die Burg Kalham (auch Neukalham oder Hofkalham) liegt in den nordöstlichen Ausläufern des Eugendorfer Berges im Ortsteil Reitberg-Burgstall der Marktgemeinde Eugendorf (KG Neuhofen, MG Eugendorf, BL Salzburg) in sanft nach Norden abfallendem Hanggelände (**Abb. 1**). Etwas östlich des Bauerngutes Hofkalham (Reitbergstraße 14) befindet sich eine ovale Geländekuppe (Dm. 30 × 45 m), deren Ostseite steil zum Burgstallbach abfällt. Die ungeschützten Seiten sind mit einem zweifachen Wall-Graben-system befestigt. Die Gräben besitzen Breiten zwischen 10 und 22 m und Tiefen zwischen 5 bis 11 m. Die Gesamtausdehnung der Wehranlage erstreckt sich 180 m in Nord-Süd-Richtung und 110 m in Ost-West-Richtung.¹ Das Gelände ist durch einen Forstweg bzw. die Bachverbauung im Burgstallgraben geringfügig modern überformt, die Strukturen der mittelalterlichen Anlage sind aber noch gut ablesbar (**Abb. 2**).

Die zugehörige Siedlung könnte im Weiler Kalham (MG Eugendorf) vermutet werden, der in etwa 2,2 km Entfernung (Luftlinie) liegt. Allerdings liegen hierfür keinerlei archäologische Zeugnisse vor. Eine typologische Einordnung der Burganlage des 13. Jahrhunderts ist

schwierig. Eine Zuordnung zu Höhenburgen erscheint aufgrund der gegenüber dem umgebenden Gelände wenig exponierten Lage nicht zutreffend, auch wenn die Burgstelle etwa 170 m über dem – 2,2 km Luftlinie entfernten – nordwestlich situierten Weiler Kalham liegt. Allerdings handelt es sich trotz der an Motten oder Hausberge erinnernden, gestaffelten Wall-Graben-Konstruktion nicht um eine klassische Flachlandburg.² Aufgrund der fragmentarischen Überlieferung der Grabungsdokumentation kann zudem nicht entschieden werden, ob der zentrale Hügel der Kernburg lediglich aus dem natürlichen Gelände herausgeschnitten wurde oder ob er durch Aufschüttung künstlich überhöht wurde.³ Die topographische Lage mit einem Steilhang zum Bach wurde bewusst genutzt, an den anderen drei Seiten bildete das mehrfache Wall-Grabensystem ein mächtiges Annäherungshindernis. Kritisch zu den „modernen Verabredungsbegriffen“ äußert sich Thomas KÜHTREIBER, der für ähnliche Anlagen im landschaftlich vergleichbaren Mostviertel eine allgemeine Bezeichnung als „Hausberge“ vorschlägt, solange eindeutige Aufschlüsse zur Konstruktion fehlen.⁴

¹ EBERHERR 1972/73, 277; ZAISBERGER und SCHLEGEL 1992, 38.

² HOFER u. a. 2007, 253.

³ Hierzu KÜHTREIBER und REICHHALTER 2007, 225.

⁴ KÜHTREIBER und REICHHALTER 2007, 228.

1260–1275. The Archaeological Finds from Kalham Castle

As shown by historical sources, Kalham Castle (KG Neuhofen, MG Eugendorf, BL Salzburg) was built around 1260 by Kuno, Konrad and Heinrich of Kalham and destroyed in 1275 by the troops of Archbishop Friedrich II von Walchen, with no further use of the site afterwards. Excavations in 1973 and 1974 brought to light a large number of finds. The documentation of the fieldwork is lost, but the artefacts are of great significance for medieval studies in the Salzburg region, especially in light of the brief existence of Kalham Castle. The numerous pottery sherds in particular show a wide spectrum of different types of

rims in coarse ware. Fragments of a sword blade and projectile points might originate from the destruction of the stronghold, while knives, buckles, keys and tools belong to the usual inventory of medieval castles. Two coins, minted around the middle of the 13th century, may also be related to the historically proven use of the location in the second half of the 13th century.

Keywords: Salzburg, castle, 13th century, pottery, iron and non-ferrous artefacts

Mag. Ulli HAMPEL
Fa. ARDIG Archäologischer Dienst GmbH
Porschestraße 39
3100 St. Pölten
Österreich
ullihampel@yahoo.de